

Anarchistenanschlag.

Beschwörung zur Ermordung des Königs von Italien.

Küßt der Präsident Castro es auf's Neueste ankommen?

Die Marienburg in Feuersgefahr.

Deutschland.

Berlin, 10. Dez.

Der preussische Landtagsabgeordnete Otto Julius Graf v. Wolff hat auf Grund seiner persönlichen Beobachtungen und Erfahrungen in den Ver. Staaten ein Buch über die „amerikanische Gefahr“ herausgegeben, welches in der Presse vielfach kommentiert wird. Bei Besprechung dieses Buches veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ einen für die Ver. Staaten sehr sympathisch gehaltenen Artikel.

Graf Wolff schildert in seinem Buch ausführlich die amerikanischen Verkehrsmittel und schreibt ihrer hohen Entfaltung und ihrem planmäßigen Ausbau in erster Linie zu, daß die amerikanische Industrie und Landwirtschaft zu solcher Blüte gelangten und auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig wurden. Das Buch klingt in der Warnung an die Deutschen aus, sich auf den Wettkampf vorzubereiten. In der Zukunft werde es sich für Deutschland in erster Linie darum handeln, ob es seine nach Ver. Staaten und Parteien gesplitterten wirtschaftlichen und politischen Kräfte im rechten Augenblick sammeln könne und ob es verfehle, diese Sammlung der Kräfte auf die eine oder andere Weise durchzuführen. Dahin zu wirken und dies zu erkennen, möchte weit besser sein, als die immer wieder angeregten Bestrebungen, einen die Völker und Länder des alten Kontinents umspannenden Wirtschaftsbund mit der Spitze gegen Amerika errichten zu wollen.

Die offiziellen Blätter beschäftigen sich seit einigen Tagen auffallend viel mit wirtschaftlichen Problemen und Finanzfragen, wobei sie mehr oder weniger deutlich andeuten, daß das Reich und der Staat Preußen in nächster Zeit bedeutende Anleihen machen müßten, wenn beiden nicht reichliche neue Steuerquellen erschlossen würden. Preußen besonders habe in diesem Jahre erhebliche Mindereinnahmen, in erster Linie aus seinen staatlichen Betrieben, den Eisenbahnen und den Bergwerken, zu erwarten, die sich im nächsten Jahre noch fühlbarer machen müßten und durch die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre entstanden seien.

Schauerlich tönten die Feuerlöcher in Marienburg an der Rogat. In den „Hohen Lauben“ war ein Haus in Brand gerathen. Das Feuer verbreitete sich bei dem starken Wind, und weil bei dem strengen Frost die Spritzen nicht Wasser genug hatten, mit rasender Eile weiter; bald stand fast die ganze Straße „Hohen Lauben“ in Flammen, dazu mehrere Hinterhäuser und auch Wohnhäuser anderer Straßen. Die restaurierte Marienburg, das alte Schloß der Hochmeister des deutschen Ordens, sahen schon in Gefahr, als endlich gelang, den Flammen Herr zu werden. Der Materialschaden, den die 11,000 Einwohner zählende Stadt erlitten, ist sehr groß, doch da die Eigentümer der „Hohen Lauben“ meistens genügend versichert sind, nicht finanziell vernichtet für die Stadt. Dagegen ist es ein unerföhrlicher, architektonisch-künstlerischer Verlust, daß die „Hohen Lauben“ abgebrannt sind, weil sie Häuser in so eigenartiger altheutischer Bauweise aufwiesen, wie sie nur noch in Danzig und wenigen anderen Städten einzeln zu finden sind. Man hat in Marienburg viel für die Erhaltung der Lauben gethan und hofft, daß die Regierung bei dem Wiederaufbau Mittel zur Wiederherstellung des alten Bauftiles, der mit dem der Burg wunderbar harmonirt, finden werde.

Am Donnerstag werden die deutschen Brauereibesitzer hier zu einem Kongreß zusammentreten. Den Herren ist es wie ein Schlag durch die Glieder gefahren, daß der Zoll auf Gerste im neuen Tarif um eine Mark erhöht ist und daß von Seiten der Regierung und der Presse bereits andeutet wurde, daß, wenn neue Steuern gebraucht würden, vorzugsweise Bier und Tabak bluten müßten. Das will den Herren nicht gefallen. Sie wollen dagegen protestiren und beweisen, daß ihr Geschäft Mehrkosten nicht tragen könne.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Dez.

Der Skandalprozeß des österr. Abgeordneten Karl Hermann Wolf gegen seinen Reichsraths-Kollegen Dr. Schalk ist in Wien soeben durch beendet, daß Dr. Schalk zu 1000 Kronen Geldstrafe verurtheilt wurde. Da Dr. Schalk eine Klage gegen seinen politischen Nebenbuhler unter dem Titel: „Warum ich Herrn Karl Hermann Wolf für ecklos erkläre“ erheben ließ, in der Wolf der Verführung eines jungen Mädchens und sehr schmutziger Geldgeschäfte beschuldigt wurde, wird die Berufung Dr. Schalks zu einer Geld- und nicht zu einer Gefängnisstrafe al-

eine moralische Niederlage als Wolfs angehen.

Italien.

Rom, 10. Dez.

Dreizehn Anarchisten wurden gestern Abend nach heftigem Kampfe in der Nähe von Spezia verhaftet. Die Polizei überraschte sie bei der Leistung eines Eides, den das Gelübde zu Grunde lag, den König Victor Emanuel zu ermorden. Einer der Anarchisten und ein Polizist wurden in dem Handgemenge schwer verwundet.

Rom, 10. Dez.

Die auf die Wahl eines Erzbischofs für Chicago und eines bischöflichen Coadjutors für Pittsburg bezüglichen Dokumente sind der Kongregation der Propaganda übergeben worden. Der Kardinal Satolli wird am 15. Dezember dem Kollegium über die Verhältnisse in Chicago berichten, und der Kardinal Martinelli über diejenigen in Pittsburg.

Frankreich.

Paris, 10. Dez.

In einer Sitzung des Kabinetts wurde beschlossen, die Anweisung zu geben, daß der Admiral Roubier im Namen der Regierung an dem Streite in Marseille interessirten Parteien auffordere, schiedsgerichtliche Entscheidung zu acceptiren. Sobald dieser Beschluß bekannt wurde, kündigten die Schiffseigentümer an, daß sie die Forderungen der Streiter ablehnen.

Spanien.

Madrid, 10. Dez.

Das neue Ministerium erschien heute zum ersten Male im Parlament. Der Premier Silvela verlas ein königliches Dekret, welches die Vertagung der Cortes verfügt.

Madrid, 10. Dez.

Die „Gazeta“ veröffentlicht den Notwendigkeit zwischen Spanien und den Ver. Staaten, der das Uebereinkommen vom Juli 1895 wieder herstellt. Dasselbe gewährt gegenseitigen Schutz für geistiges, künstlerisches und literarisches Eigenthum.

Venezuela.

Berlin, 10. Dez.

Die Frist, welche Venezuela gestellt wurde, die Forderungen Deutschlands und Großbritanniens zu befriedigen, ist noch nicht bekannt gemacht worden, dem Vertreter der Assoziirten Presse wurde jedoch amtlich mitgeteilt, daß sie kurz bemessen sei. Im Auswärtigen Amt giebt man sich noch der Hoffnung hin, daß der Präsident Castro den Ernst der Lage begreifen und sich gefügig zeigen wird.

Die telegraphische Verbindung mit La Guayra ist langsam. Die Ereignisse von heute können nicht leicht vor morgen hier aus der Geheimfassung in die Schriftsprache übertragen werden. Die Moranzzeitungen enthalten sich, bis auf zwei, jeder Besprechung der Vorgänge in Venezuela. Der „Vorwärts“ schreibt: „Obwohl der Präsident Castro seiner Bereitwilligkeit Ausdruck verliehen hat, die deutschen und britischen Forderungen zu befriedigen, ist mit den militärischen Maßnahmen gegen ihn begonnen worden.“ Der „Total-Anzeiger“ sagt: „Die Bemühungen des Präsidenten Castro sind fehlerlos, einen Keil zwischen Deutschland und Großbritannien zu treiben.“

London, 10. Dez.

Die „Times“ bringt einen Leitartikel, in dem sie auf die Stelle der Vorkriegszeit des Präsidenten Roosevelt hinweist und sagt, daß die Machtverhältnisse in Caracas eine Gelegenheit zur Bethätigung dieser Politik geboten hätten. Die „Times“ fügt hinzu, daß wohl Niemand bei Großbritannien andere Absichten voraussetzen wird, wie den Wunsch, den unerträglich gewordenen Zuständen in Venezuela ein Ende zu machen. Man hofft, daß der Präsident Castro zur Vernunft kommen wird, bevor die deutschen und britischen Kriegsschiffe zum Neuhörnen schreiten. Die klaren Worte des Präsidenten Roosevelt dürften ebenso wirksam sein, wie die Drohung mit der vereinigten Flotten-demonstration. Was immer das Ergebnis der gegenwärtigen Auseinandersetzung sein mag, es wird nicht nur auf Venezuela, sondern auch noch auf einen oder zwei andere amerikanische Staaten entmutigend wirken und die Illusionen jener zerstören, die große Hoffnungen auf die Gründung der sich selbst regierenden südamerikanischen Staaten gesetzt hatten.

Washington, 10. Dez.

Der Gesandte Bowen in Caracas meldete dem Staatssekretariat, daß der britische Gesandte und der deutsche Geschäftsträger Caracas verlassen, nachdem sie das Ultimatum überreicht hatten. Diese Meldung bestätigt die bereits von der Assoziirten Presse übermittelte Nachricht.

Bevor die Vertreter Deutschlands und Großbritanniens Caracas verlassen, eruchten sie Herrn Bowen, sich während ihrer Abwesenheit der britischen und deutschen Untertanen in Venezuela anzunehmen. Der Wunsch wird gewährt werden. Herr Bowen wird wahrscheinlich auch als Vermittler zwischen Deutschland und England einerseits und Venezuela andererseits wirken.

London, 10. Dez.

Einer der größten englischen Gläubiger Venezuelas theilte einem Vertreter der Assoziirten Presse mit, daß die seitens der britischen und deutschen Re-

gerungen dem Präsidenten Castro in dem Ultimatum gestellte Frist 72 Stunden beträgt und am Mittwoch abläuft. Im Ministerium wurde die Richtigkeit dieser Mittheilung nicht bestritten, aber hinzugefügt, daß eine Verlängerung der Frist nicht ausgeschlossen sei. Man hofft auf eine gütliche Verständigung, obwohl sich noch nichts Bestimmtes sagen läßt.

Caracas, 10. Dez.

Der italienische Kreuzer „Giovanni Bausan“ ist vor La Guayra eingetroffen.

Willenslad, Curacao, 10. Dez.

Der höchste Befehlshaber der Matos'schen Truppen, der General Nicolas Ronbo, hat 2,200 Mann um sich gesammelt und beabsichtigt auf eigene Faust eine Revolution zu beginnen. Er steht bei Lezanna. Der General Riera steht mit etwa 1200 Mann bei Carro, von wo aus er am Freitag die Eisenbahn angriff. Der Präsident Castro sandte ihnen 4,100 Mann entgegen. Der General Matos hält sich noch hier auf.

Kuba.

Savana, 10. Dez.

Der Sekretär des Abgeordnetenhauses, Perez, wurde im Konferenzzimmer von dem Abgeordneten Mendieta angegriffen und zweimal niedergeschlagen, ehe die anwesenden anderen Abgeordneten dazwischenzutreten vermochten. Perez ist Nationalist und Mendieta Republikaner. Der Streit zwischen Beiden entwickelte sich aus einer Debatte im Abgeordnetenhause. Der Zwischenfall wird zu einem Duell führen.

Marokko.

Tanger, 10. Dez.

Die Truppen des Sultans wurden auf dem Marokko nach Rabat geschlagen und erlitten schwere Verluste.

Sollte untersucht werden.

Marshall, Ill., 10. Dez.

Edward Williams von West Union, welcher aus dem Irren-Asyl in Kanfate genommen wurde, weil seine Gattin sagte, er werde daselbst mishandelt, ist in seinem Heim todsüchtig geworden. Seine Gattin behauptet, daran sei hauptsächlich seine Behandlung im Asyl schuld.

Wird ausgeliefert.

Frankfurt, Ky., 10. Dez.

Der Gouverneur Bedham bewilligte das Ersuchen des Gouverneurs von Minnesota um Auslieferung des verurtheilten ehemaligen Bürgermeisters A. A. Ames von Minneapolis, der seit einiger Zeit in Louisville weilte. Der Geheimpolizist McGrath von Minneapolis traf in aller Stille mit den Auslieferungspapieren ein, welche unterzeichnet wurden.

Folgender Kohlennotiz.

Philadelphia, Pa., 10. Dez.

Infolge der hier herrschenden Kohlennotiz hat der Schulrath die temporäre Schließung von vier Schulpäusern angeordnet.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 10. Dez.

Der Republikaner Nitman Carnahan, welcher für den 2. Kongreßbezirk für Indiana gewählt wurde, ist gestorben.

Der Senat hat die Ernennung folgender Postmeister bestätigt:

John A. Roberts, Grinnell; J. F. Menyer, Anorville; W. B. Means, Boone; L. E. Cor, Belle Plaine; C. E. Hammond, Dons; E. P. Delander, Madrid; J. McKay jr, Des Moines; R. A. Dill, Columbus Junction; J. A. Rominger, Bloomfield; J. H. Dunlap, Clarinda; G. F. Peet, Altona.

Kanada—J. Fortner, Columbus; L. H. Earnest, Cherryvale; J. A. Gaston, Erie.

Laut dem heutigen Ausweise des Schatzamtes beträgt der verfügbare Baarbestand \$208,239,451, wovon \$117,733,789 in Gold ist. Dazu kommt die Goldreserve von \$150,000,000.

Schiffsnachrichten.

Angelommen.

Antwerpen, 9. Dez.

Kroonland von New York.

Plymouth, 9. Dez.

Graf Waldersee von New York.

New York, 9. Dez.

„Zimland“ von Antwerpen.

Glasgow, 9. Dez.

„Buenos Ayrean“ von Philadelphia, via St. Johns, N. F.

Glasgow, 7. Dez.

„Tritonia“ von Montreal.

Montville, 9. Dez.

„Babarian“ von St. John, N. B., und Halifax nach Liverpool.

London, 9. Dez.

„Minnehaha“ von New York.

Brownhead, 9. Dez.

(Vorübergefahren) „Sylvania“ von Boston nach Liverpool.

Noville, 9. Dez.

„Astoria“ von New York und weitergefahren.

Genua, 4. Dez.

„Sicilia“ von New York; „Gitta di Torino“ von New York.

Bremen, 9. Dez.

„Kaiser Wilhelm der Große“ von New York via Plymouth und Cherbourg.

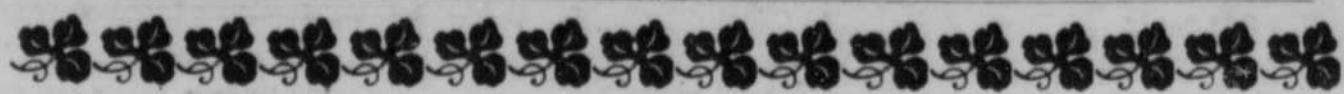
Abgefahren.

Hamburg, 7. Dez.

„Aphria“ nach Philadelphia.

Liverpool, 9. Dez.

„Zernia“ nach Boston via Queens-town.



Großartiger

Weihnachts-Ausverkauf

in

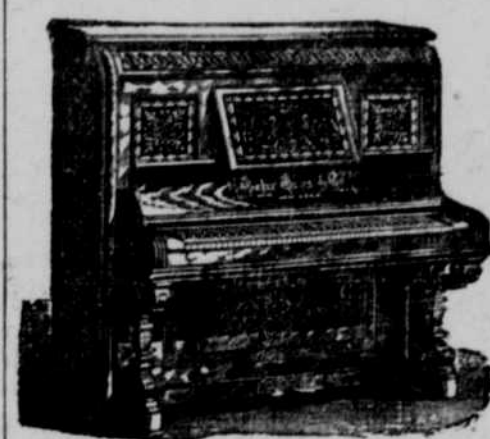
Pianos und Orgeln

bei

Becker Brothers

Eine Thür östlich von der Postoffice.

Größtes Piano-Haus westlich von Omaha.



Da sich nichts besser zu einem passenden Weihnachtsgeschenk eignet als ein schönes Piano und da die Preise nach dem 1sten Januar um mindestens 10 bis 20 Prozent steigen werden, so werden wir alle Instrumente, die noch vor Weihnachten verkauft werden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen offeriren, um dadurch Jedem Gelegenheit zu geben, sich ein Instrument anzuschaffen.

Indem wir 18 verschiedene Fabrikate führen, so können wir nicht alle einzeln anführen, sondern nur einige angeben: Baldwin, Strick & Zeidler, Estey, Ellington, Story & Clark, Schubert, Hamilton, Davenport & Treacy und noch viele andere.

Einige ganz gute neue Pianos: 125, 150 und 175 Dollars.
Einige bessere Grades von \$200 und herauf.
Feine Upright-Grand von \$300 und herauf bis zu \$500 und \$600.

In gebrauchten Pianos haben wir welche von \$10, \$15 und herauf.
Unter den Orgeln sind besonders hervorzuheben die berühmten Farrand, sowie auch die Estey-Orgeln; die ersteren sind die einzigen welche gegen Mäuse geschützt sind und sind wohl unübertroffen in ihrer Art.

Gebrauchte Orgeln für \$8, \$10 und herauf.
Wir verkaufen auf kleine monatliche Zahlungen.—Jedes Instrument ist garantirt.

Wer sich jetzt ein Instrument anzuschaffen gedenkt, sollte sobald wie möglich eins aussuchen, und diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

BECKER BROS.

